©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

 Nachr. entomol. Ver. Apollo, N. F. **16** (2/3): 326-328 (1995)

Buchbesprechung

Günter EBERT (1994) (Hrsg.): **Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 3 Nachtfalter I** (ISBN 3-8001-3472-1); **Band 4 Nachtfalter II** (ISBN 3-8001-3474-8). – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Format 17 cm × 24 cm. Band 3: 518 S., 344 Farbfotos, 166 Diagramme und Zeichnungen, 64 Verbreitungskarten; Band 4: 535 S., 488 Farbfotos, 204 Diagramme und Zeichnungen, 112 Verbreitungskarten; Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag. Erhältlich im Buchhandel, Preis pro Band DM 79,—.

Der Band 3 umfaßt einen ausführlichen Allgemeinen Teil mit vielen interessanten Aspekten (Benutzerhinweise, Beobachtungsmethoden bei Nachtfaltern, Aspekte der Nahrungskonkurrenz unter Nachtfaltern, Lebensraumgliederung, Blütenbiologie, Rote Listen etc.). Es folgt der Spezielle Teil mit den Familien Hepialidae, Cossidae, Zygaenidae, Limacodidae, Psychidae, Thyrididae. Im Band 4 werden die Familien Bombycidae [sic], Endromididae, Lasiocampidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Drepanidae (inklusive Thyatirinae), Notodontidae (inklusive Thaumetopoeinae), Dilobidae [sic], Lymantriidae, Ctenuchidae und Nolidae [sic] abgehandelt; dazu gibt es ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register. Da die Auswahl des zugrundegelegten Systems dem jeweiligen Bearbeiter überlassen ist, sind die Systementwürfe recht heterogen und zeigen eine Mischung von Althergebrachtem und Modernem. Die Arten werden wie in den Tagfalterbänden mit einzelnen Verbreitungskarten und Phänogrammen, meist unterteilt nach Naturräumen, behandelt. Autoren der Beiträge in beiden Bänden sind: G. EBERT, T. ESCHE, R. HERRMANN, N. HIRNEISEN, A. HOFMANN, F.-T. KRELL, H. G. LUSSI, R. MÖRTTER, I. NIKUSCH, U. RATZEL, A. SIEPE, W. SPEIDEL, A. STEINER, J. THIELE, B. TRAUB.

Das Konzept der beiden ersten Nachtfalterbände der baden-württembergischen Schmetterlingsfauna lehnt sich eng an das bei den beiden Tagfalterbänden Vorgegebene an (siehe Buchbesprechung der Tagfalterbände: E. BROCKMANN & W. A. NÄSSIG, 1992, Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **13** (1): 22-26). Deswegen sind manche der lobenden wie auch der kritischen Anmerkungen des Rezensenten heute mit den damaligen grundsätzlich übereinstimmend. Das Werk insgesamt ist sehr gut gelungen; das Kompendium bildet den besten Informationsspeicher über Nachtfalterfamilien, der in Deutschland jemals veröffentlicht wurde. Wenn ich hier trotzdem wieder eine Vielzahl von Detailkritikpunkten anführe, so schmälert das den Wert der beiden Bände nicht; einem Rezensenten fallen naturgemäß Fehler oder Schwächen eines Buches eher auf als dem Autor. Und da perfekte, fehlerfreie Arbeit aus Menschenhand kaum vorkommt, zeugen umfangreiche Buchbesprechungen mit viel Detailkritik primär davon, daß das Werk auch tatsächlich gelesen wurde; nur Bücher, die man eben nicht aufmerksam liest, sollten mit nichtssagenden bis jubelnden „Werbesprüchen" bedacht werden.

Das hohe Bearbeitungsniveau der Tagfalterbände konnte auch bei den Nachtfaltern beibehalten werden; allein schon das verdient Lob. Auffallend ist aber auch (wie schon bei den Tagfalterbänden), daß bedauerlicherweise bei der Auswahl der berück-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

sichtigten und zitierten Literatur wieder nur der Schwerpunkt auf dem Bundesland Baden-Württemberg gelegen hat. Dies ist natürlich bei der Faunistik zwar verständlich und richtig; es ist aber insbesondere deswegen bedauerlich, weil ökologische, physiologische, systematische und andere Erkenntnisse, die außerhalb Baden-Württembergs erforscht wurden, natürlich auch für das südwestdeutsche Bundesland Relevanz und Gültigkeit haben. Es wurde hier (wieder) versäumt, einen großen Teil der modernen, internationalen Literatur mit einzubinden und damit auch dem breiteren Publikum in Deutschland verfügbar zu machen; das wäre bei dem angesprochenen Zielpublikum durchaus sehr wichtig gewesen. Es hätte sich beispielsweise angeboten, einige Worte zur Wehrökologie und -chemie von Saturniidenraupen zu schreiben (z. B. Arbeiten von DEML & DETTNER); bei gesellig lebenden Lasiocampidenraupen hätte man Arbeiten zur chemischen Spurrekrutierung (etwa *Malacosoma:* COSTA) oder Spurorientierung (*Eriogaster:* WEYH & MASCHWITZ) erwähnen sollen; daß bei den Schwärmern die umfassende Arbeit über die Westpaläarktis von PITTAWAY (1993; siehe Besprechung in Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. 14 (3): 269-270 [1993]) nicht berücksichtigt wurde, ist schon eher ein Kunstfehler; bei *Acherontia* hätte sich angeboten, neuere Forschungsergebnisse über das Eindringen der Falter in Bienenstöcke aufzuführen (KIRCHNER); oder auch Angaben zur Schallerzeugung bei Schwärmern. Vielleicht die wichtigste Lücke ist der Mangel an Angaben über Identität, Ökologie und Biologie von Präimaginalparasitoiden; kaum ein Teilgebiet der Lepidopterenkunde wird von der Masse der Schmetterlingskenner so vernachlässigt wie dieser Themenkomplex, und gerade ein Buch mit so vielen Angaben zur Ökologie der Arten ließe auch dazu Informationen erhoffen. Weitere derartige „Lücken" ließen sich unschwer finden. Trotzdem es ein fast 34seitiges, gehaltvolles Literaturverzeichnis gibt, hätte man sich einige weiterführende Literaturzitate auch zu solchen Themen gewünscht. (Für einige dieser Hinweise bedanke ich mich herzlich bei meinem Freund Konrad FIEDLER.)

Kleinere Irrtümer und Fehler sind bei so voluminösen Bänden nie auszuschließen; so sind es etwa nicht „Waldameisen" (= *Formica* spp.), sondern offensichtlich *Lasius fuliginosus,* die im Band 4 auf Seite 136 eine Raupe von *Sphinx* (und nicht *„Hyloicus",* siehe PITTAWAY!) *pinastri* „schlachten". Wie schon in den ersten Bänden ist die Kommagebung stellenweise etwas eigenwillig, und kleinere Druckfehler (wie etwa „Optectomera" anstelle Obtectomera in der Grafik auf Seite III/14) sind nie zu vermeiden. Von der Aufzählung weiterer Kleinigkeiten nehme ich Abstand.

Die oftmals „detektivische" Kleinarbeit bei der Aufklärung alter faunistischer Hinweise und Zitate ist – wie schon bei den Tagfaltern – bemerkenswert; als Beispiel möge hier der Abschnitt zu *Zygaena cynarae* dienen: offenbar beruhen alle süddeutschen Fundangaben (einschließlich der hessischen!) auf einem einzigen nordbadischen Fundort, an dem die Art inzwischen ausgestorben ist. Wieder anzumerken ist, daß phänologische Angaben, die aus Zuchten oder anderen Bundesländern stammen, vielleicht nicht genügend berücksichtigt wurden; aus den extrem heißen Jahren 1993/1994 etwa ist uns aus Südhessen eine praktisch ununterbrochene Flugzeit von *Drymonia obliterata* (= *Ochrostigma melagona,* Notodontidae) von Mai bis Oktober bekannt, wobei es im August/September ganz frische Tiere einer eindeutigen zweiten Generation gab; es wäre höchst verwunderlich, wenn eine solche 2. Generation nicht auch in

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Baden-Württemberg in warmen Jahren an warmen Stellen auftreten würde. Immerhin ist eine überkritische Handhabung unsicherer Literaturangaben allemal einer unkritischen vorzuziehen.

Besonders hervorzuheben sind die vielen ökologischen Angaben, die nicht nur bei bekannteren und populären Familien wie Zygaenidae oder Sphingidae, sondern insbesondere auch bei den sonst in der Literatur eher vernachlässigten Familien der Psychidae oder Noctuidae: Nolinae in kenntnisreicher Fülle geboten werden. Viele der hier angebotenen Informationen werden noch auf Jahrzehnte hinaus die Arbeit in Naturschutz, Freilandökologie und anderen Disziplinen prägen; es gibt auf diesem Sektor nichts Vergleichbares. Über die Sackträger beispielsweise gab es noch nie eine derartige Publikation; erst durch diesen vorliegenden Beitrag kann man diese Familie überhaupt faunistisch und unter naturschützerischen Gesichtspunkten zu bearbeiten anfangen. Die Aktualität, die etwa bei den Schwärmern nicht gegeben ist (siehe oben), ist dafür bei beispielsweise dem Schwammspinner vorhanden; hier wurden die Massenentwicklungen der letzten Jahre noch mit eingearbeitet. Die Behandlung dieses Themas hebt sich durch Sachlichkeit und Informationsgehalt sehr von manchen anderen eher unsachlichen (auch sogenannten „Fach"-)Beiträgen der letzten 2–3 Jahre ab.

Insgesamt sind diese Bände für die behandelten Familien eine unverzichtbare Grundlage für jede Art ökologischer, faunistischer und naturschützerischer Tätigkeit in Mitteleuropa und sollten in keinem Bücherschrank eines ernsthaft arbeitenden Lepidopterologen fehlen. Mit Spannung werden die folgenden Bände erwartet!

Wolfgang A. Nässig

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, November 1995 ISSN 0723-9912